

Nummer 18+19
vom 8. Mai 2019

48. Jahrgang

IMPRESSUM

Herausgegeben vom Bischöflichen Ordinariat Würzburg
Generalvikar Thomas Keßler

Verantwortlich für den Inhalt:
Markus Hauck, Leiter der Pressestelle,
Stellvertretender Pressesprecher

Redaktion:
Kerstin Schmeiser-Weiß, Redakteurin,
Stellvertretende Leiterin der Pressestelle

Medienhaus der Diözese Würzburg – Pressestelle
Kardinal-Döpfner-Platz 5, 97070 Würzburg

Telefon 0931 386-11 100, Telefax 0931 386-11 199
pow@bistum-wuerzburg.de

www.pow.bistum-wuerzburg.de

Kostenloser Abdruck gegen Quellenangabe, Belegexemplar erbeten.
Erscheinungsweise wöchentlich.



} **diözese würzburg**
Kirche für die Menschen

INHALT

Im Gespräch

Würzburg/Seinsheim/Scheinfeld: „Der Weg zum Himmel führt an einem Biergarten vorbei“4-5
(Bruder Tobias Matheis über die Idee und Motivation hinter den Angeboten „Bier & Spiritualität“)

Berichte

Gadheim/Würzburg: Herausforderungen gemeinsam angehen6
(Bischof Dr. Jung und der Diözesanrat der Katholiken rufen zur Teilnahme an der Europawahl auf)

Würzburg: Bischof em. Hofmann trifft Heinz Mack7
(Gespräch „Theologie und Kunstgeschichte“ an der Katholisch-Theologischen Fakultät)

Kitzingen: Junge Chöre kommen nach Kitzingen8
(Rund 400 Teilnehmer beim Diözesanen Kinder- und Jugendchortag am 11. Mai)

Würzburg: Neue Reihe „Person und Position“9
(Domschule Würzburg startet Gesprächsreihe mit Personen des öffentlichen Lebens)

Würzburg: Pater Schmidkunz neuer Provinzial.....10
(Augustiner wählen 57-Jährigen beim Provinzkapitel in Himmelspforten)

Kitzingen/Würzburg: KDFB fordert partnerschaftliche Kirche11
(„Tag der Diakonin“ in Kitzingen)

Würzburg/Miltenberg/Volkersberg: Tipps für mehr Nachhaltigkeit im Alltag12
(Veranstaltungsreihe „Nachhaltigkeit regional“ der Tagungshäuser im Bistum)

Karlburg/Würzburg: Bistum schließt Museum in Karlburg13
(Wasserschäden und geringes Besucherinteresse)

Würzburg: „Ich habe meine Tätigkeit immer als sehr sinnvoll erlebt“14-15
(Psychologin Susewind vier Jahrzehnte in der Ehe-, Familien- und Lebensberatung aktiv)

Weichterswinkel/Würzburg: Politiker und Bischof16
(Tagung blickt auf Bischof Lorenz von Bibra und seine Zeit)

Buch-Tipp

Würzburg: 100-mal auf den Punkt.....17
(Theologe Dr. Klaus Roos gibt in seinem neuen Buch kompakte spirituelle Anregungen)

Kurzmeldungen

Würzburg/Bonn/Hannover: Forscher blicken auf Entwicklung der Kirchenmitgliederzahlen18

Würzburg: Über 500 Euro Spenden bei Osterlieder-Aktion der Erlöser-schwestern18

Würzburg: Domschatz und Museum am Dom am 1. Mai geschlossen18

Würzburg: Domschatz Würzburg bis 1. Mai geschlossen18

Personalmeldungen

Würzburg/Randersacker: Pfarrer i. R. Philipp Häußlein wird 91 Jahre alt	19
Münsterschwarzach: Benediktinerpater Germar Neubert wird 80 Jahre alt	19
Burgsinn: Diakon Walter Konrad wird 70 Jahre alt	19
Fährbrück: Augustinerpater Christoph Weberbauer seit 50 Jahren Priester	20
Ebern: Pfarrer Karmelitenpater Rudolf Theiler seit 40 Jahren Priester.....	20
Münnerstadt: Augustinerpater Rudolf Götz seit 25 Jahren Priester.....	20
Würzburg/Aschaffenburg: Martin Heim auch Pfarrer von Aschaffenburg-Sankt Agatha	21
Würzburg/Laufach: Reuter auch Pfarrer von Sailauf und Rottenberg sowie Kuratus von Feldkahl	21
Würzburg/Bad Kissingen: Matthias Karwath auch Pfarrvikar in Nüdlingen, Garitz, Oerlenbach und Euerdorf	21
Würzburg/Bad Kissingen: Michael Schmitt auch Pfarrvikar in Nüdlingen, Garitz, Oerlenbach und Euerdorf	21
Eußenheim: Gemeindefereferent Nottka wechselt nach Güntersleben-Thüngersheim	22
Saal an der Saale/Münnerstadt: Gemeindefereferentin Waldvogel wechselt nach Bad Kissingen, Nüdlingen, Garitz, Oerlenbach und Euerdorf	22
Würzburg: Matthias Finster neuer Kanzler im Ordinariat Würzburg	23
Gerolzhofen/Wiesentheid: Pfarrer i. R. Winfried Heid im Alter von 85 Jahren gestorben	23
Schweinfurt/Gochsheim: Pfarrer i. R. Erich Greb im Alter von 83 Jahren gestorben	24
Würzburg: Augustinerpater Ingbert Graber im Alter von 85 Jahren gestorben	24

Veranstaltungen

Würzburg: Vollversammlung der Religionslehrer im Kirchendienst	25
Würzburg: Schauspieler Kai Christian Moritz trägt das Lukasevangelium vor	25
Würzburg: Konzert „Nachklänge im Echoraum“ im Museum am Dom	25
Würzburg: Bischof Jung lädt Betroffene sexualisierter Gewalt zum Austausch ein	26
Würzburg: Aufbaukurs „Märchen erzählen“ im Burkardushaus	26
Würzburg: Gottesdienst im byzantinischen Ritus.....	26
Würzburg: Das 20. Jahrhundert in der Kunst des Museums am Dom.....	26
Würzburg: Themenabend – „Heimat in den Religionen?“	27
Bad Königshofen: Rhetorik-Grundkurs der Landvolkbewegung	27
Kälberau: „Maria zum Rauhen Wind“ lädt zu Wallfahrtstagen im Mai	27
Karlstadt: Rhetorik für Anfänger	28
Stadtlauringen: Maiandachten in der Kerlachkapelle.....	28
Volkersberg: Seminar im Hochseilgarten für Paare, die heiraten wollen.....	28

Im Gespräch

„Der Weg zum Himmel führt an einem Biergarten vorbei“

Bruder Tobias Matheis von den Franziskaner-Minoriten über die Idee und Motivation hinter den Angeboten „Bier & Spiritualität“

Würzburg/Seinsheim/Scheinfeld (POW) Bruder Tobias Matheis (52) von den Franziskaner-Minoriten, in Würzburg mit der Straßenambulanz in der medizinischen und spirituellen Betreuung von Obdachlosen aktiv, bietet spirituelle Angebote rund um das Thema Bier an. Im folgenden Interview erklärt er, wie er auf diese Idee kam, und erläutert, warum das persönliche Gottesbild ihn für diesen Einsatz motiviert.

POW: Seit zwei Jahren bieten Sie verschiedene Veranstaltungen rund um „Bier & Spiritualität“ an. So steht Anfang Mai wieder ein Wochenende unter dem Thema „Bibel, Bier und Begegnung“ an. Was hat Sie dazu inspiriert?

Bruder Tobias Matheis: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bahnhofsmission und der Wärmestube haben mir aus Anlass meiner feierlichen Profess im Jahr 2007 einen Braukurs geschenkt. Das hat mich damals dann so begeistert, dass ich im Anschluss zuerst in der Klosterküche des Würzburger Franziskanerklosters gebraut habe. Später bekam ich von den Mitbrüdern die ehemalige alte Schreinerei als Raum zum Brauen überlassen. Als ich 2016 dann nach Schwarzenberg zog, habe ich die Anlage mit dorthin genommen. In Schwarzenberg setze ich übrigens die historische Tradition des Brauens fort, viele Jahrzehnte nach dem Tod des letzten dort lebenden brauenden Mitbruders, Rufin Schmitt

POW: Die Leidenschaft für das Selberbrauen ist eines, aber was steckt an Spiritualität hinter dem Angebot?

Bruder Tobias: Es geht mir zunächst einmal um eine Sensibilisierung. Bier heißt nicht automatisch Saufen. Natürlich gilt es beim Umgang mit Alkohol wie in allen anderen Dingen darum, das rechte Maß zu finden und Missbrauch zu vermeiden. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass in einer gemütlichen Runde mit einem guten Bier Menschen gut miteinander ins Gespräch kommen. Nicht umsonst erklärte das Aachener Konzil 817 das Bier zum Heiltrunk. Und im Rituale Romanum aus dem Jahr 1614 ist uns ein Biersegen überliefert. Er lautet: „Herr, segne dieses Bier, das durch Deine Gnade aus dem Kern des Getreides hervorgegangen ist, dass es dem Menschengeschlecht ein Heilmittel sei. Gib durch die Anrufung deines hochheiligen Namens, dass jedermann, der davon trinkt, Gesundheit des Lebens und Schutz für seine Seele erlange.“ Für mich hat Bier auch viel mit dem persönlichen Gottesbild zu tun.

POW: Inwiefern genau?

Bruder Tobias: Weil der Genuss eines guten Bieres mir helfen kann, Gott zu entdecken. Es geht nicht darum, Heiliges zu profanieren, sondern vielmehr darum, Alltägliches wieder zu heiligen. Beim Trinken eines guten Biers kann ich entdecken, dass Gott mich liebt und will, dass es mir gut geht. Ganz im Sinne von der Schöpfungsgeschichte, wo es heißt: „...und er sah, dass es sehr gut war“. Es ist für mich ein kleines Wunder zu sehen, welche Köstlichkeit aus so einfachen Zutaten wie Wasser, Malz, Hopfen und Hefe entsteht – und welche Vielfalt. Ich möchte mit den Veranstaltungen einladen, Gott wieder oder vielleicht auch neu zu entdecken im Alltäglichen und Kleinen.

POW: An wen wenden sich Ihre Angebote?

Bruder Tobias: Ich habe kein spezielles Publikum vor Augen. Ich bin mir sicher, dass über das Thema Bier auch Menschen erreicht werden, die sonst nicht unbedingt etwas mit Gott und Kirche am Hut haben. Erfahrungsgemäß lockt der Braukurs, den ich in Seinsheim mit Frank Engelhardt anbiete, mehr Männer als Frauen an. Beim spirituellen Wandern auf dem Kunigundenweg im südlichen Steigerwald wandern wir gemeinsam nach Seinsheim. Unterwegs besuchen wir zum Beispiel in Neuendorf den historischen Bierkeller und die frühere Mälzerei. Ein Impuls von mir thematisiert den Hopfen als Bierzutat. Dann frage ich: Was macht den Geschmack meines Lebens aus? Und was ist das Bittere darin?

POW: Ließen sich diese Fragen nicht auch ohne Bier bearbeiten?

Bruder Tobias: Gut möglich. Aber ich bin mir persönlich ganz sicher: Der Weg zum Himmel führt an einem Biergarten vorbei! *(lächelt)*

Unter der Überschrift „Bier & Spiritualität“ bietet das Bildungshaus Kloster Schwarzenberg in Scheinfeld Tage der Begegnung mit Bruder Tobias Matheis an. Von Freitag, 10., bis Sonntag, 12. Mai, wandern die Teilnehmer durch den südlichen Steigerwald und erhalten spirituelle Impulse sowie eine Brotzeit in der kleinsten Brauerei Unterfrankens in Seinsheim. Der Kurs kostet pro Person 55 Euro zuzüglich Pensionskosten. Eine Tageswanderung mit Informationen zum Kloster und Kellerbier wird am Samstag, 7. September, angeboten und kostet pro Person zehn Euro. Bier selbst brauen dürfen die Teilnehmer eines Seminars von Freitag, 8., bis Sonntag, 10. November. Der Kurs kostet 100 Euro pro Person zuzüglich Pensionskosten. Der Kurs endet mit einer Andacht an einem besonderen Ort. Nähere Informationen und Anmeldung bei: Bildungshaus Kloster Schwarzenberg, Klosterdorf 1, 91443 Scheinfeld, Telefon 09162/928890, E-Mail info@kloster-schwarzenberg.de, Internet www.kloster-schwarzenberg.de.

Interview: Markus Hauck (POW)

(56 Zeilen/1819/0445; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Berichte

Herausforderungen gemeinsam angehen

Bischof Dr. Franz Jung und der Diözesanrat der Katholiken im Bistum Würzburg rufen zur Teilnahme an der Europawahl auf – „Wir stellen uns klar gegen nationalistische und populistische Kräfte“

Gadheim/Würzburg (POW) In einem gemeinsamen Aufruf fordern Bischof Dr. Franz Jung und der Diözesanrat der Katholiken im Bistum Würzburg alle Wahlberechtigten in der Diözese auf, bei der Europawahl am 26. Mai von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen. „Nur gemeinsam ist es möglich, anstehenden Herausforderungen zu begegnen“, betonten Bischof Jung und Diözesanratsvorsitzender Dr. Michael Wolf vier Wochen vor der Wahl bei einem Treffen in Gadheim (Landkreis Würzburg). Der Ort im Landkreis Würzburg wird nach dem Brexit der geographische Mittelpunkt der EU sein.

Die dauerhafte Sicherung des Friedens sei eines der vorrangigen Ziele gewesen, als die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft 1957 gegründet wurde. Aus ihr ging 1993 die heutige Europäische Union hervor. Seit 1979 können alle Bürger ihre Vertreter im Europäischen Parlament direkt wählen, jedoch sinkt seitdem die Wahlbeteiligung. „Das lässt aufhorchen, geht doch mit dem Wahlrecht auch große Verantwortung einher, eine Verantwortung, der wir uns wieder stärker bewusst sein sollten“, heißt es weiter in dem Aufruf.

Die Prinzipien der Solidarität und Subsidiarität seien Grundpfeiler der Europäischen Union. Für die katholische Soziallehre seien diese Grundwerte von zentraler Bedeutung. „Viele Themen, die auf europäischer Ebene diskutiert und entschieden werden, tangieren uns als Bürger und Christen zutiefst. Ob es um eine gerechte Sozialpolitik, Bewahrung der Schöpfung oder die Herausforderungen um Flucht und Migration geht, all dies geht mit unserem christlichen Selbstverständnis und einer christlichen Sicht einher“, betonen Bischof und Diözesanratsvorsitzender. Nur gemeinsam sei es möglich, anstehenden Herausforderungen zu begegnen.

„Die große Idee eines friedlichen und geeinten Europas dürfen wir nicht jenen überlassen, die aus den Schrecken und dem Leid des Zweiten Weltkriegs nichts gelernt haben. Wir stellen uns daher klar gegen nationalistische und populistische Kräfte, die einfache Lösungen für vielschichtige und komplexe Themen versprechen.“ Diese schürten Ängste und gefährdeten die Demokratie und Rechtsstaatlichkeit.

„Stattdessen treten wir für ein christliches, geeintes, solidarisches und demokratisches Europa ein, in dem Herausforderungen gemeinsam angegangen werden“, heben Bischof Jung und Diözesanratsvorsitzender Wolf hervor.

(26 Zeilen/1819/0454; E-Mail voraus)

Bischof em. Hofmann trifft Heinz Mack

Nachholtermin des Gesprächs „Theologie und Kunstgeschichte“ an der Katholisch-Theologischen Fakultät

Würzburg (POW) Ein „Künstlergespräch“ führen Bischof em. Dr. Friedhelm Hofmann und Professor Heinz Mack (Mönchengladbach), freier Maler und Bildhauer, am Mittwoch, 5. Juni, um 19 Uhr im Hörsaal 318 der Neuen Universität, Am Sanderring 2, in Würzburg. Die Veranstaltung in Kooperation mit der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Würzburg steht unter der Überschrift „Theologie und Kunstgeschichte“. Der ursprüngliche geplante Termin im Januar entfiel krankheitsbedingt. Der Eintritt ist frei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Zur Person: Heinz Mack

Heinz Mack, Jahrgang 1931, studierte von 1950 bis 1953 an der Staatlichen Kunstakademie Düsseldorf sowie bis 1956 Philosophie an der Universität Köln und schloss beides mit dem Staatsexamen ab. Gemeinsam mit Otto Piene gründete er 1957 die Gruppe ZERO in Düsseldorf. Er nahm an der Documenta II (1959) und der Documenta III (1964) teil und vertrat die Bundesrepublik Deutschland 1970 auf der XXXV. Biennale in Venedig. Im selben Jahr erhielt er eine Professur für einen Lehrauftrag in Osaka (Japan) und wurde ordentliches Mitglied der Akademie der Künste (Berlin), der er bis 1992 angehörte. Mack wurde unter anderem mit dem Kunstpreis der Stadt Krefeld (1958), dem Premio Marzotto (1963), dem 1. Prix arts plastiques der 4. Biennale de Paris (1965), dem 1. Preis des internationalen Wettbewerbs Licht 79 der Niederlande (1979), dem Großen Kulturpreis des Rheinischen Sparkassenverbandes (1992) und dem Preis der Kulturstiftung Dortmund (2012) ausgezeichnet. 2011 erhielt er das „Große Verdienstkreuz mit Stern“ der Bundesrepublik Deutschland. 2015 wurde er einstimmig zum Ehrenmitglied der Kunstakademie Düsseldorf gewählt. Die Stadt Düsseldorf verlieh Mack 2016 den Jan-Wellem-Ring, 2017 erhielt er die Moses Mendelssohn Medaille. Sein zentrales künstlerisches Thema ist das Licht, seine gegenstandslosen Skulpturen und Bilder sind Medien hierzu.
(21 Zeilen/1919/0486; E-Mail voraus)

Junge Chöre kommen nach Kitzingen

Rund 400 Teilnehmer beim Diözesanen Kinder- und Jugendchortag am 11. Mai – Gottesdienst mit Bischof em. Dr. Friedhelm Hofmann in der Pfarrkirche

Kitzingen (POW) Rund 400 Kinder und Jugendliche aus dem gesamten Bistum Würzburg werden beim Diözesanen Kinder- und Jugendchortag am Samstag, 11. Mai, in Kitzingen erwartet. Das teilt der Würzburger Diözesanverband der „Pueri Cantores“ mit. Bischof em. Dr. Friedhelm Hofmann wird mit den jungen Sängern einen Gottesdienst in der Pfarrkirche Sankt Johannes feiern.

Nach einer gemeinsamen Probe beginnt um 11 Uhr der Gottesdienst mit Bischof Hofmann. Konzelebranten sind Diözesanpräses Domkapitular Dr. Jürgen Vorndran und Stadtpfarrer Gerhard Spöckl. Es erklingen die „Messe pour deux égaux“, Op. 167 von Cécile Chaminade sowie Kompositionen unter anderem von Christian Matthias Heiß, Franz Liszt und Nicolas J. Lemmens.

Im Anschluss an die heilige Messe wird ein gemeinsames Mittagessen im Dekanatszentrum angeboten. Ab 13.30 Uhr können die Kinder und Jugendlichen bei einer Stadt-Rallye Kitzingen erkunden. Außerdem können sie das Deutsche Fastnachtsmuseum besuchen oder die Arbeit der Freiwilligen Feuerwehr kennen lernen. Beim „Chorleiter-Café“ am Nachmittag im Dekanatszentrum haben Chorleiterinnen und Chorleiter die Möglichkeit zur Begegnung. Der Tag endet um 16.30 Uhr mit einem Friedensgebet mit Generalvikar Thomas Keßler auf dem Marktplatz. Bei dieser Andacht werden nochmals alle Kinder und Jugendlichen gemeinsam singen.

An dem Chortag nehmen Kinder- und Jugendchöre aus Aschaffenburg, Bad Kissingen, Bad Königshofen, Ebern, Eschau, Karlstadt, Kitzingen, Kleinostheim, Lengfurt, Lohr am Main, Miltenberg, Motten, Schweinfurt, Weilbach, Wiesentheid und Würzburg teil.

Der Würzburger Diözesanverband „Pueri Cantores“ ist Teil des Deutschen Chorverbands „Pueri Cantores“. Deutschlandweit gehören dazu rund 400 Chöre – Knabenchöre, Mädchenchöre, Kinderchöre, Jugendchöre und Scholen – mit mehr als 16.000 Sängerinnen und Sängern. Der Nationalverband bildet eine Arbeitsgemeinschaft des Allgemeinen Cäcilienverbandes (ACV) und ist als Nationalverband Teil des Internationalen Chorverbands „Pueri Cantores“, der sich über alle Kontinente erstreckt.

(23 Zeilen/1919/0483; E-Mail voraus)

Neue Reihe „Person und Position“

Domschule Würzburg startet Gesprächsreihe mit Personen des öffentlichen Lebens – Intendant Markus Trabusch ist Gast der Auftaktveranstaltung

Würzburg (POW) Unter der Überschrift „Person und Position“ steht eine neue Veranstaltungsreihe der Domschule Würzburg. „Wir laden Menschen ein, die mit der Arbeit der Domschule in Verbindung stehen“, erklärt Studienleiter Dr. Stefan Meyer-Ahlen das Konzept. Bei einem moderierten Gespräch in lockerer Atmosphäre werden die Person und ihre Positionen vorgestellt. Auch die Zuhörer sind eingeladen, sich zu beteiligen. Gast in der Auftaktveranstaltung am Mittwoch, 15. Mai, von 19 bis 20.30 Uhr im Würzburger Burkardushaus ist Markus Trabusch, Intendant des Mainfranken Theaters Würzburg.

Wer ist die Person? Was ist das genau für eine Position, die sie innehat? Welche Positionen bezieht diese Person zu unterschiedlichen Themen? Diese und weitere Fragen sollen in der neuen Gesprächsreihe erörtert werden, heißt es in der Ankündigung. „Wir wollen gemeinsam über Themen sprechen, die die Gesellschaft bewegen“, sagt Meyer-Ahlen. Angedacht seien ein bis zwei Gesprächsabende pro Jahr. Er selbst hat eine Fortbildung zum Moderator absolviert und wird das Gespräch mit Trabusch auch moderieren.

Der Intendant sei aus mehreren Gründen ein interessanter Gesprächspartner. „Er ist noch nicht so lange in Würzburg, und es ist eine Möglichkeit, ihn ein bisschen kennen zu lernen. Außerdem besteht zwischen der Domschule und dem Mainfranken Theater eine sehr intensive Zusammenarbeit mit zwei, drei gemeinsamen Veranstaltungen im Jahr“, sagt Meyer-Ahlen. So gab es in diesem Jahr beispielsweise in der Reihe „Der besondere Theaterbesuch“ eine Vortrags- und Diskussionsveranstaltung zur Würzburger Inszenierung der Operette „Die schöne Helena“ von Jacques Offenbach. Ein weiteres gemeinsames Projekt ist die Vortrags- und Gesprächsreihe „Was heißt Heimat?“, die am 24. Juni mit dem Thema „Heimat in Europa?“ endet.

Der Eintritt kostet pro Person zwölf Euro, ermäßigt acht Euro. Anmeldung bis Montag, 6. Mai, und weitere Informationen bei: Domschule Würzburg, Am Bruderhof 1, 97070 Würzburg, Telefon 0931/38643111, E-Mail info@domschule-wuerzburg.de, Internet www.domschule-wuerzburg.de.

(23 Zeilen/1819/0470; E-Mail voraus)

Pater Schmidkunz neuer Provinzial

Augustiner wählen 57-Jährigen beim Provinzkapitel in Himmelspforten

Würzburg (POW) Pater Lukas Schmidkunz ist neuer Provinzial der Augustiner in Deutschland. Nach Auswertung der Briefwahl ernannte ihn die Gemeinschaft am Dienstag, 23. April, auf dem ordentlichen Provinzkapitel der Bayerisch-Deutschen Provinz der Augustiner im Exerzitienhaus Himmelspforten in Würzburg zum Nachfolger von Pater Alfons Tony, der dieses Amt seit 2011 innehatte. Die Amtszeit von Schmidkunz beginnt am 10. Juni 2019 und dauert vier Jahre.

Schmidkunz wurde am 20. Februar 1962 in Fuchsmühl in der Oberpfalz (Bistum Regensburg) geboren. Er besuchte das Augustinus-Gymnasium in Weiden in der Oberpfalz und war in dieser Zeit Schüler im dortigen Studienseminar der Augustiner. Nach dem Noviziat in Münnerstadt und der Erstprofess am 26. September 1982 studierte er Theologie an der Julius-Maximilians-Universität in Würzburg und schloss 1988 als Diplom-Theologe ab. Am 29. November 1986 legte Schmidkunz in Würzburg die feierliche Profess ab. Die Priesterweihe empfing er am 13. Mai 1989 in der Seminar- und Klosterkirche in Weiden in der Oberpfalz. Anschließend war er als Kaplan in Münnerstadt.

1991 wurde er Seelsorger von Hausen und Erbshausen-Sulzwiesen im Pfarrverband Fährbrück, dessen Leiter er 1995 wurde. 1999 wurde Schmidkunz mit der Bildung und dem Aufbau des Pfarrverbands Germershausen (Diözese Hildesheim) betraut und vier Jahre später zum Direktor der Bildungsstätte Sankt Martin berufen. Darüber hinaus machte er eine Ausbildung zum Coach sowie als systemischer Organisationsberater und -entwickler und war in der Gemeindeberatung und als Coach für haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter in Pfarrei- und Leitungsdiensten des Bistums Hildesheim tätig.

2007 wurde Schmidkunz erstmals in den Provinzrat der Augustinerprovinz gewählt. 2011 wurde er zum Provinzsekretär gewählt und 2015 für weitere vier Jahre in diesem Amt bestätigt. Seit 2011 ist er auch im Seelsorgeteam an der Augustinerkirche in Würzburg tätig. Zudem war von 2011 bis 2015 als Prokurator verantwortlich für die wirtschaftlichen Belange des Konvents der Augustiner in Würzburg. 2015 wurde Schmidkunz Prior der Konvente Sankt Augustin und Sankt Thomas in Würzburg.

(23 Zeilen/1819/0457; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

KDFB fordert partnerschaftliche Kirche

„Tag der Diakonin“ in Kitzingen – Podiumsdiskussion macht unterschiedliche Positionen zum Weiheamt der Frau deutlich – KDFB unterstützt Aktion „Maria 2.0“ vom 11. bis 18. Mai

Kitzingen/Würzburg (POW) Mehr als 80 Frauen und Männer haben am „Tag der Diakonin“ am Freitag, 26. April, im Dekanatszentrum in Kitzingen teilgenommen. In seinem Impulsreferat forderte Pfarrer Nikolaus Hegler, Leiter der Pfarreiengemeinschaft „Sankt Maria und Johannes der Täufer, Johannesberg“, die volle Gleichberechtigung von Frauen im patriarchalisch und hierarchisch strukturierten System Kirche. Das schreibt der Katholische Deutsche Frauenbund (KDFB), Diözesanverband Würzburg, in einer Pressemitteilung. KDFB-Bildungswerkvorsitzende Edith Werner rief alle Anwesenden und Zweigvereine dazu auf, sich an der Aktion „Maria 2.0“ vom 11. bis 18. Mai zu beteiligen.

Seit vielen Jahren setze sich der KDFB für eine Zulassung von Frauen zum Weiheamt der Diakonin ein. Dazu veranstalte er jährlich rund um den Todestag der heiligen Katharina von Siena am 29. April den „Tag der Diakonin“. In diesem Jahr sei der Ton deutlich schärfer und die Forderungen bei der Podiumsdiskussion klar formuliert gewesen, schreibt der KDFB. Die Strukturen der katholischen Kirche müssten überdacht und erneuert werden, denn „entweder wir verändern etwas, oder wir werden uns auflösen“, sagte Hegler im Impulsreferat.

In der anschließenden Podiumsdiskussion fragte sich Dagmar Mensink, Theologin und Mitglied des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK), „wo die Kirche eigentlich hin will und wie man sie für die Zukunft reif machen kann“. Sie war der Meinung, dass aufgrund der Gleichberechtigung von Frau und Mann nicht nur das Amt der Diakonin für Frauen geöffnet werden sollte, sondern sämtliche Weiheämter in der katholischen Kirche. Dagegen sah Anna Krähe, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Kirchenrecht der Universität Würzburg, keinen Anlass für diese Forderungen. „Frauen können auch ohne Weiheamt die eigene Sendung leben und Verantwortung in der Kirche übernehmen“, sagte sie. Krähe verteidigte die kirchenrechtliche Position und argumentierte mit dem männlichen Geschlecht Jesu Christi und der fehlenden Beauftragung seinerseits von Frauen zum apostolischen Dienst.

Sowohl Wortgottesdienstleiterin Barbara Dill (Dettelbach) als auch Raphael Eehalt, Vorstandsmitglied des Bunds der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) in der Region Main-Spessart, unterstützten die Forderung nach der vollkommenen Gleichberechtigung von Mann und Frau in der katholischen Kirche und somit auch die Öffnung aller Ämter. Eehalt sagte, er freue sich „auf den Moment, in dem die erste Papstin der katholischen Kirche gewählt wird“.

KDFB-Diözesanvorsitzende Edeltraud Hann machte sich für eine partnerschaftliche Kirche der Zukunft stark und forderte: „Das Geschlecht sollte kein Bestimmungsmerkmal sein, um Frauen von einem Weiheamt auszuschließen.“ Gemeinsam mit Werner sah sie eine Möglichkeit zur Veränderung in der Beteiligung an der Aktion „Maria 2.0“. Diese rufe dazu auf, in der Zeit vom 11. bis 18. Mai keine Kirche zu betreten und keinen kirchlichen Dienst zu tun, um auf Missstände wie den sexuellen Missbrauch innerhalb der Kirche und den Ausschluss von Frauen bei vielen Entscheidungen und verantwortlichen Positionen innerhalb der kirchlichen Strukturen aufmerksam zu machen. Hann und Werner forderten ihre Zweigvereine dazu auf, die Aktion zu unterstützen und den Offenen Brief der Aktion – gerichtet an Papst Franziskus und die Synode der Bischöfe – an alle Kirchtüren zu hängen. Weitere Informationen zur Aktion gibt es im Internet unter www.mariazweipunktnull.de.

(38 Zeilen/1819/0473; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Tipps für mehr Nachhaltigkeit im Alltag

Veranstaltungsreihe „Nachhaltigkeit regional“ der Tagungshäuser im Bistum – Pflanzenbörse, Hausmesse und Podiumsdiskussionen – Vielfältigkeit des Themas einer breiten Öffentlichkeit präsentieren – Auftakt am 19. Mai

Würzburg/Miltenberg/Volkersberg (POW) Den Garten insektenfreundlich gestalten, Ideen für mehr Nachhaltigkeit im Alltag sammeln oder mit Experten über den Sinn des Wachstums diskutieren: Das sind nur einige Themen der Reihe „Nachhaltigkeit regional“ der Tagungshäuser im Bistum Würzburg. Bei drei Veranstaltungen können sich Interessierte über unterschiedliche Aspekte der Nachhaltigkeit informieren und Anregungen für den eigenen Alltag erhalten. Man wolle eine breite Öffentlichkeit auf das Thema Nachhaltigkeit aufmerksam machen, erklären Gerald Düchs, Leiter der Abteilung Tagungshäuser der Diözese Würzburg, und Lisa Schäfer, zuständig für das Marketing. „Wir möchten uns als Häuser präsentieren und im Gespräch zum Thema Nachhaltigkeit bleiben. Auch soll die Vielfältigkeit des Themas zum Ausdruck gebracht werden.“ Veranstalter ist die Abteilung Tagungshäuser in Zusammenarbeit mit dem Umweltbeauftragten des Bistums. Die Auftaktveranstaltung zum Thema „Nachhaltigkeit im ländlichen Raum“ ist am Sonntag, 19. Mai, im Haus Volkersberg.

Nachhaltigkeit sei ein kontinuierlich wiederkehrendes Thema in den Tagungshäusern, erklären Schäfer und Düchs. „Wir möchten mit der Veranstaltungsreihe einen Einblick in das tägliche Denken und Arbeiten der Häuser geben. Dabei sollen alle Regionen des Bistums mit einbezogen werden.“ Die Diözese sei ländlich geprägt und regional aufgestellt. „Das soll mit diesem Veranstaltungsformat gezeigt werden.“ Dabei habe man auch regionale Schwerpunkte setzen wollen, erklärt Christof Gawronski, Umweltbeauftragter des Bistums Würzburg. So müsse beispielsweise die Frage, wie eine alternative oder ökologische Mobilität aussehen könnte, auf dem Land anders beantwortet werden als in einer Stadt mit einem gut ausgebauten öffentlichen Nahverkehr. Gawronski selbst wird auf dem Volkersberg zum Thema Mobilität auf dem Land sprechen. Er hofft, dass durch die unterschiedlichen Formate auch Menschen angesprochen werden, die sonst nicht zu einer Veranstaltung zum Thema Umwelt kämen.

„Nachhaltigkeit im ländlichen Raum“ lautet das Motto der Veranstaltung am Sonntag, 19. Mai, im Haus Volkersberg. Bei einer Pflanzenbörse können die Besucher von 14 bis 17 Uhr gegen eine Spende Gemüse-, Kräuter- und Blumenpflanzen erwerben, sich über den Bau von Insektenhotels und insektenfreundliche Gartengestaltung informieren oder durch Stände mit Kunsthandwerk schlendern. Um 15 Uhr startet eine Podiumsdiskussion zu unterschiedlichen Aspekten von Nachhaltigkeit. Franziska Brenner (Edelbrennerei Bischof) spricht über Erwerbstätigkeit im ländlichen Raum, Christiane Wichmann und Joachim Perleth (Architektur- und Ingenieurbüro Perleth) befassen sich mit der Dorfkernbelebung. Mobilität auf dem Land lautet das Thema des Umweltbeauftragten Gawronski, und Simone Büttner, Diözesan-Landjugendseelsorgerin der Katholischen Landjugendbewegung (KLJB), informiert über das Ortsgruppen-Coaching. Ab 17 Uhr ist Netzwerken bei einem regionalen Imbiss angesagt.

Im Rahmen des „Kilians Openair“ lädt das Jugendhaus Sankt Kilian in Miltenberg am Sonntag, 28. Juli, von 10 bis 16 Uhr zur Veranstaltung „Nachhaltiges Leben im Alltag“ ein. Um 10 Uhr wird ein Gottesdienst im Garten des Jugendhauses gefeiert. Der Festbetrieb mit Frühschoppen beginnt um 11 Uhr. Musikalisch gestaltet wird er von den „Fränkischen Rebläusen“ (Bürgstadt). Verschiedene Informations- und Mitmachangebote gibt es bei der Nachhaltigkeitsmesse von 11 bis 16 Uhr.

„Wachsen oder schrumpfen? Was hat Zukunft?“ ist die Veranstaltung am Montag, 23. September, von 17 bis 21 Uhr im Würzburger Burkardushaus überschrieben. Eine Hausmesse mit Infoständen ist ab 17 Uhr geöffnet. Um 18 Uhr hält Dr. Dr. Johannes Wallacher, Professor für Wirtschafts- und Sozialethik sowie Präsident der Hochschule für Philosophie München, einen Impulsvortrag. Die Podiumsdiskussion zum Titelthema beginnt um 18.30 Uhr. Teilnehmer sind Max-Martin W. Deinhard (stellvertretender Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer Würzburg-Schweinfurt), Landtagsabgeordneter Patrick Friedl, Maria Reuß (Leiterin Burkardushaus), Oberbürgermeister Christian Schuchardt, Michael Stolzenberger (Kreisobmann des Bayerischen Bauernverbands) sowie Professor Wallacher.

Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.tagungshaeuser.net.

(45 Zeilen/1919/0475; E-Mail voraus)

Bistum schließt Museum in Karlburg

Wasserschäden und geringes Besucherinteresse – Kunstreferat sieht keine finanziellen und personellen Ressourcen, das Museum zu einem lebendigen Ort zu machen

Karlburg/Würzburg (POW) Das Bistum Würzburg schließt das „Museum christliche Frühzeit“ in Karlburg (Landkreis Main-Spessart). Es ist neben dem Museum Kartause Astheim, dem Kartäusermuseum Tüchelhausen, dem Würzburger Domschatz und dem Museum am Dom eines von insgesamt fünf Museen in Trägerschaft der Diözese Würzburg. Weitere Museen wie zum Beispiel in Gerolzhofen, Haßfurt, Miltenberg oder Oberschwappach sind zwar vom Bistum ausgestattet, aber in kommunaler Trägerschaft. Wiederholte Wasserschäden und sehr geringe Besucherzahlen sind nach den Worten von Dr. Jürgen Emmert, kommissarischer Kunstreferent der Diözese Würzburg, Hintergrund dieser Entscheidung. Karlburg besitze keinerlei touristische Infrastruktur, Besuchermagnet sei die gegenüberliegende Stadt Karlstadt. Das Museum hat dementsprechend im Eröffnungsjahr 2017 nur 359 zahlende Besucher gezählt. Es wären noch große Anstrengungen nötig, um das Museum zu einem lebendigen Ort zu machen. Dazu böten jedoch weder die finanziellen noch die personellen Ressourcen des Kunstreferates eine Möglichkeit. „Mit der Schließung macht die Diözese zum jetzigen Zeitpunkt auch den Weg frei, die Geschichte Karlburgs im Stadtmuseum in Karlstadt, das derzeit entsteht, angemessen zu präsentieren“, betonte Emmert.

Da das Zweigmuseum seit November 2017 geschlossen war, mussten im Kunstreferat Überlegungen zu dessen weiterer Zukunft angestellt werden. Hierzu wurden Gespräche mit der zuständigen Kirchenverwaltung und dem Historischen Verein Karlstadt geführt. Der Vorsitzende des Historischen Vereins Karlstadt, Wolfgang Merklein, habe bei einem Gespräch im April im Kunstreferat der Diözese die Bereitschaft des Vereins bekundet, die Trägerschaft des Museums zu übernehmen. Das Museum sollte dann nur noch nach Voranmeldung für Gruppen geöffnet werden. „Manche Frage blieb bei diesem erfreulichen Angebot jedoch offen, weshalb die Diözese sich für eine Schließung der Einrichtung entschieden hat“, erklärte Emmert. Die zuständige Kirchenstiftung Karlburg wolle einen der Räume nutzen, im anderen soll eine Dokumentation zur frühen Geschichte Karlburgs dauerhaft frei zugänglich sein.

Das „Museum christliche Frühzeit“ in Karlburg wurde zum April 2017 in zwei neu geschaffenen Räumen in der Pfarrkirche Sankt Johannes der Täufer in Trägerschaft der Diözese Würzburg eröffnet. Die Außenstelle sollte von April bis Oktober, jeweils an Samstagen und Sonntagen von 14 bis 17 Uhr, für Besucher geöffnet sein. Im Winter 2017 zeigten sich Schäden durch eindringende Feuchtigkeit. Deshalb waren seither in den beiden Räumen Luftentfeuchter in Betrieb. Bis zur Behebung der Schäden entschied sich das Kunstreferat, das Museum geschlossen zu halten. Nach einem erneuten Wassereintrich am 7. Juni 2018 wurden sämtliche Exponate geräumt und in das Depot der Kunstsammlungen übernommen, um Schäden an den Stücken zu vermeiden. „Arbeiten am Dach der Kirche sind mittlerweile durchgeführt worden. In den beiden museal genutzten Räumen ist nach wie vor eine erhöhte Luftfeuchte festzustellen, so dass weiterhin Luftentfeuchter in Betrieb sein müssen“, sagte Emmert.

(34 Zeilen/1819/0459; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

„Ich habe meine Tätigkeit immer als sehr sinnvoll erlebt“

Psychologin Angelika Susewind vier Jahrzehnte in der Ehe-, Familien- und Lebensberatung aktiv – „Offen sein, wer und was mir begegnet“

Würzburg (POW) Sie gehört zum Team der ersten Stunde der Ehe-, Familien- und Lebensberatung (EFL) der Diözese Würzburg. Ende Juni wird Angelika Susewind nach über 40 Jahren Dienst in den Ruhestand gehen. „Ich habe meine Tätigkeit immer als sehr sinnvoll erlebt“, sagt die 65-Jährige. Die Vielfalt der Menschen, die Bandbreite der Anfragen – das macht in ihren Augen bis heute ihre Arbeit wertvoll und interessant. „Ich hoffe, dass die Struktur der EFL im Bistum auch in Zukunft erhalten bleibt. Hier erleben die Menschen Kirche als überzeugend, was auch an der ungebrochen großen Nachfrage deutlich wird“, sagt die Diplom-Psychologin und Psychotherapeutin.

Im Ruhrgebiet geboren und im Rheinland aufgewachsen, studierte Susewind in Münster Psychologie. Sie arbeitete in dieser Zeit bereits in der Telefonseelsorge mit. 1978 trat sie dann ihre erste Stelle in der EFL in Kiel an. 1980 zog sie ins Frankenland. „Am 1. Juli hatte ich meinen ersten Arbeitstag in der Würzburger EFL, die damals noch über dem Dompfarrheim am Kardinal-Döpfner-Platz zu finden war.“ Thomas Ziegler leitete die damals junge Einrichtung, Susewind war die einzige weitere Vollzeitkraft in der Beratung, zudem arbeiteten sechs Berater auf Honorarbasis mit.

Heute gibt es im gesamten Bistumsgebiet zehn Zentren, in denen Ehe-, Familien- und Lebensberatung angeboten wird. Viele der Vorurteile, mit denen das Angebot anfangs zu kämpfen hatte, sind nach den Worten Susewinds deutlich zurückgegangen. „Anfangs haben die Leute immer gedacht: Dort werden die Ehen gekittet.“ Inzwischen sei aber längst durchgedrungen, dass die Beratung ergebnisoffen ist und keineswegs nur Katholiken diese nutzen können.

„Trotzdem ist nicht alles in den zurückliegenden Jahrzehnten besser geworden. Das Internet bringt große Herausforderungen mit“, konstatiert Susewind. Zum einen sei durch die Omnipräsenz von Smartphones bei Paaren und Familien neu auszuhandeln, wann man sich Zeit füreinander nimmt. Auch die Gefährdungen für Paare hätten zugenommen. „Wer eine Außenbeziehung sucht, der kann beispielsweise über Chatkontakte schneller als früher eine neue Beziehung anbahnen. Und auch Pornographie in allen Schattierungen ist heute schneller konsumierbar als früher.“ Auch die Arbeitswelt belaste die Menschen heute stärker als vor vier Jahrzehnten. „Das geforderte Tempo, die Erreichbarkeit über das Mobiltelefon, aber auch die allgegenwärtige Angst um den Arbeitsplatz setzen viele Leute heute unter Druck.“

Das Angebot der kirchlichen Beratungsstellen biete Raum für Gespräche, in denen auch das Scheitern zur Sprache kommen könne, wahrgenommen und in Achtsamkeit beantwortet werde. „Wenn alle am Gespräch Beteiligten sich füreinander öffnen, sich einlassen auf Neues, statt sich in den Schutz des frustrierten Schweigens zurückzuziehen oder im Wiederholen des tausend Mal Gesagten im Kreis zu drehen, dann kann Begegnung geschehen. So kann die Krise und das erlebte Scheitern zu einem Neuanfang und zu Veränderung führen.“ Susewind ist es ein Anliegen, dass „die Kirche diesen Raum eröffnet, in dem Menschen Möglichkeiten finden, ihr Leben wieder so zu führen, dass ihnen ein gutes Leben möglich ist“.

Albert Knött, Leiter der EFL-Beratungsstelle in Würzburg, weiß die Rolle der Psychologen im multiprofessionellen Team sehr zu schätzen, da diese aus ihrem Fachhintergrund heraus wichtige Anregungen für die Kolleginnen und Kollegen mitbrächten. „Ich bedauere es sehr, diese erfahrene Kollegin zu verlieren.“ Die EFL sei der psychologische Fachdienst der Kirche. „Wir leisten diakonische Pastoral, indem wir Seelsorge und humanwissenschaftlich fundierte Arbeit kombinieren“, erklärt Knött. Die tägliche Arbeit konfrontiert mit existenziellen Notlagen im zwischenmenschlichen Bereich. „Ich bin noch immer sehr bekümmert, wenn Kinder betroffen sind, die aushalten müssen, wenn ihre Eltern aufgrund der eigenen Probleme sehr wenig Energien haben, sich ihnen zuzuwenden“, sagt Susewind. Immerhin haben rund 30 Prozent der Paare, die die Hilfe der Beratungsstelle suchen, Kinder unter 18 Jahren im Haus.

Dem bevorstehenden Ruhestand blickt die Psychologin genauso entgegen, wie sie ihre Beratungstätigkeit nach eigenem Bekunden stets angegangen ist: „Offen sein, wer und was mir begegnet.“ Sie freue sich darauf, mehr freie Zeit für die angenehmen Dinge im Leben zu haben, wie Zeit mit den Enkeln, das Mitsingen im Würzburger Oratorienchor und den Besuch von Konzerten. „Oder auch einfach die alltäglichen Dinge langsamer zu tun.“

(49 Zeilen/1819/0465; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Politiker und Bischof

Tagung blickt auf Bischof Lorenz von Bibra und seine Zeit

Wechterswinkel/Würzburg (POW) Zu einer Tagung zum Thema „Bischof Lorenz von Bibra und seine Zeit – Franken und Sachsen um 1500“ laden der Würzburger Diözesangeschichtsverein, der Hennebergisch-Fränkische Geschichtsverein und der Lehrstuhl für Sächsische und Vergleichende Landesgeschichte der Universität Leipzig von Donnerstag, 23. Mai, bis Samstag, 25. Mai, in das Kloster Wechterswinkel, Um den Bau 6, im Landkreis Rhön-Grabfeld ein. Die Tagung möchte Persönlichkeit und Wirken dieses Bischofs und Fürsten beleuchten, aber auch die vielfältigen politischen, wirtschaftlichen, kulturellen und kirchlich-religiösen Beziehungen zwischen Franken und Sachsen um 1500 in den Blick nehmen. Anlass ist der 500. Todestag des Würzburger Bischofs am 6. Februar 1519.

Am Donnerstag steht Lorenz von Bibra als Prälat und Politiker im Mittelpunkt. Es referieren unter anderem Professor Dr. Wolfgang Weiß (Würzburg) zu Leben und Wirken des Lorenz von Bibra, Professor Dr. Rainald Becker (München) über „Prälatenkarrieren in Franken und Mitteldeutschland“, Dr. Reinhard Seyboth (Regensburg) zum Thema „Lorenz von Bibra als Reichspolitiker“ und Dr. Janis Witowski (Schleusingen) über „Bischof Lorenz von Bibra, das Hochstift Würzburg und die Grafen von Henneberg“.

Der Freitag ist mit dem Titel „Befruchtende Nachbarschaft“ überschrieben. Vortragende sind unter anderem Professor Dr. Uwe Schirmer (Jena) über „Franken und der thüringisch-sächsische Raum um 1500. Soziale und wirtschaftliche Vernetzungen“ und Professor Dr. Franz Fuchs (Würzburg) über „Humanismus im Umkreis des Lorenz von Bibra“. „Die Baukunst unter Lorenz von Bibra. Beziehungen zwischen Unterfranken und Sachsen im Bauwesen um und nach 1500“ ist der Vortrag von Professor Dr. Stefan Bürger (Würzburg) überschrieben. Professor Dr. Damian Dombrowski (Würzburg) spricht zum Thema „Die Grabdenkmäler für Johann von Bibra in Sankt Leo zu Bibra und für Lorenz von Bibra im Dom zu Würzburg: Ein Auftraggeber, ein Bildhauer, zwei Welten“. Im Rahmen einer Exkursion auf den Spuren der Familie von Bibra nach Irmelshausen, Bibra und Meiningen spricht Professor Dr. Enno Bünz (Leipzig) im Henneberger Haus in Meiningen, Georgstraße 2, um 19 Uhr über „Raum und Herrschaft: Kursachsen und Hochstift Würzburg im Vergleich“.

Der Samstag steht unter der Überschrift „Kirchliches und religiöses Leben“. Dr. Alexander Sembdner (Leipzig) thematisiert „Reform und Widerstand: Verflechtungen der Augustiner-Eremiten in Franken und Thüringen um 1500“. „Frauenklöster im Norden des alten Bistums Würzburg – Rohr, Zella, Wechterswinkel“ ist das Thema von Dr. Johannes Mötsch (Meiningen). Dr. Winfried Romberg (Würzburg) spricht über „Mittelalterliche Seelsorge in der Region: Das Archidiakonat Mellrichstadt mit seinen drei Landkapiteln Coburg, Geisa und Mellrichstadt – ein Forschungsaufriß“. Dr. Hartmut Kühne (Berlin) blickt schließlich auf „Bischöfe und Landesherrn im Konflikt um ‚neue Wallfahrten‘ um 1500 zwischen Werra und Ostsee“.

Anmeldung sowie nähere Informationen bei: Würzburger Diözesangeschichtsverein, c/o Diözesanarchiv Würzburg, Domerschulstraße 17, 97070 Würzburg, Telefon 0931/38667100, E-Mail wdgw@bistum-wuerzburg.de.

(36 Zeilen/1919/0478; E-Mail voraus)

Buch-Tipp

100-mal auf den Punkt

Theologe Dr. Klaus Roos gibt in seinem neuen Buch kompakte spirituelle Anregungen

Würzburg (POW) Mal nachdenklich, mal provokativ, mal augenzwinkernd, aber immer tiefgründig. So sind die insgesamt 100 kurzen Texte, die Dr. Klaus Roos in seinem Buch „Den Punkt treffen“ zusammengestellt hat. Der langjährige Mitarbeiter in Erwachsenenbildung, pastoraler Fortbildung, Supervision und Organisationsberatung im Bistum Würzburg schafft es, darin ansprechende Anregungen zu den kirchlichen Hauptfesten, aber auch zu Themenkreisen wie „Leid und Tod“, „Kirche und Gemeinde“ oder „Leben und Glauben“ zu geben. Man merkt dem promovierten Pastoraltheologen seine Erfahrung als Homiletiker und Gemeindeberater an. „Es geht in der Verkündigung darum, den Punkt zu treffen, an dem ein Lebensnerv berührt wird. Nur dann werden wir empfänglich für die Schwingungen, in denen auf geheimnisvolle Weise Gottes Geist uns in Bewegung bringen will“, schreibt Roos im Vorwort zu seinem Buch. Er verbindet darin den Blick auf die kirchliche (Gemeinde-)Praxis mit seinem enzyklopädisch umfangreichen theologischen Wissen, ohne jeweils einseitig einen der beiden Aspekte zu betonen. Das Buch eignet sich daher sowohl als Anregung für die persönliche Spiritualität als auch für den Einsatz mit Gruppen, damit diese sich selbst neu von der Flamme des christlichen Glaubensschatzes entzünden lassen können. Roos hat jedem Impuls Stichworte beigefügt, die dem Nutzer helfen, für bestimmte Anlässe und Situationen einen passenden Text zu finden. Bei den ebenfalls im Buch zu findenden poetischen Texten hat der Autor auf Verwendungshinweise verzichtet, da diese für sich selbst sprechen.

Klaus Roos: „Den Punkt treffen: Glaubensverkündigung in fünf Minuten“. 184 Seiten, 18 Euro. Schwabenverlag, Ostfildern 2019, ISBN 978-3796617751.

mh (POW)

(18 Zeilen/1919/0481; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Kurzmeldungen

Forscher blicken auf Entwicklung der Kirchenmitgliederzahlen

Würzburg/Bonn/Hannover (POW/DBK) Das Forschungszentrum Generationenverträge (FZG) der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg im Breisgau hat erstmals eine koordinierte Mitglieder- und Kirchensteuervorausberechnung für die katholische und evangelische Kirche in Deutschland erstellt. Für die 20 evangelischen Landeskirchen und die 27 (Erz-)Bistümer der katholischen Kirche wurde ermittelt, wie sich Kirchenmitgliederzahlen und Kirchensteueraufkommen langfristig bis zum Jahr 2060 entwickeln werden – wenn das Tauf-, Austritts- und Aufnahmeverhalten der vergangenen Jahre auch für die Zukunft repräsentativ ist. Die Studie wurde am Donnerstag, 2. Mai, vom FZG, der Deutschen Bischofskonferenz und der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) veröffentlicht. Nähere Informationen auf der Internetseite der Deutschen Bischofskonferenz unter www.dbk.de. Für das Bistum Würzburg liegt – wie für alle anderen Diözesen Deutschlands – eine eigene, zusätzliche Untersuchung zur Entwicklung der Kirchenmitglieder und des Kirchensteueraufkommens vor. Das Freiburger FZG wird diese Projektion den diözesanen Gremien in Würzburg vorstellen und damit öffentlich machen (*Termin wird noch bekannt gegeben*).

(13 Zeilen/1919/0476; E-Mail voraus)

Über 500 Euro Spenden bei Osterlieder-Aktion der Erlörschwestern

Würzburg (POW) Mehr als 500 Euro Spenden sind beim Osterliedersingen der Erlörschwestern am Sonntag, 28. April, in der Mutterhauskirche in Würzburg zusammengekommen. Unter der Überschrift „Osterlieder singen, schmettern, jubeln“ trafen sich zahlreiche Besucher, um gemeinsam alte und neue Osterlieder zu singen. Das gemeinsame Singen sei nicht nur eine wunderbare Gelegenheit, laut und fröhlich zu singen, sondern auch ein Zeichen der Gemeinschaft, schreibt die Kongregation in einer Pressemitteilung. Das Team um Günter Kirchner, Leiter der Geistlichen Jugend- und Familienbegegnung Wirbelwind, habe mitreißende, nachdenklich stimmende und Mut machende Lieder ausgewählt. Simon Vierengel und Philipp Niedermeyer sorgten für die stimmungsvolle Beleuchtung des Kirchenraums. Generaloberin Schwester Monika Edinger lenkte den Blick auf das neueste Projekt der Gemeinschaft in Tansania, für das die Spenden bestimmt sind. In Litumbandyosi entsteht ein Lehrgarten, der den Bewohnern der Region zeigen soll, wie sie effektiv und effizient das karge Land bewirtschaften können.

(11 Zeilen/1919/0479; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Domschatz und Museum am Dom am 1. Mai geschlossen

Würzburg (POW) Am Mittwoch, 1. Mai, bleiben der Domschatz und das benachbarte Museum am Dom geschlossen.

(2 Zeilen/1819/0463; E-Mail voraus)

Domschatz Würzburg bis 1. Mai geschlossen

Würzburg (POW) Der Domschatz Würzburg im Würzburger Kiliansdom ist wegen technischer Probleme bis einschließlich Mittwoch, 1. Mai, geschlossen.

(2 Zeilen/1819/0452; E-Mail voraus)

Personalmeldungen

Pfarrer i. R. Philipp Häußlein wird 91 Jahre alt

Würzburg/Randersacker (POW) 91 Jahre alt wird am Sonntag, 26. Mai, Pfarrer i. R. Philipp Häußlein, von 1975 bis zu seiner Versetzung in den Ruhestand im Jahr 2005 Pfarrer von Randersacker. Häußlein wurde 1928 in Hopferstadt bei Ochsenfurt geboren. Nach dem Besuch des Kilianeums in Würzburg und dem Studium wurde er am 30. November 1952 von Bischof Dr. Julius Döpfner in Würzburg zum Priester geweiht. Seine erste Kaplanstelle führte Häußlein nach Rannungen, die nächste Station war Schweinfurt-Heilig Geist. 1956 wurde er Kuratus in Wenighösbach. Nach Hofheim wechselte er 1961 als Pfarrer. Dort wurde er zu seinem Abschied 1975 mit der Silbernen Bürgermedaille gewürdigt. Häußlein nahm zusätzlich überpfarrelliche Aufgaben wahr und war ab 1969 Dekan des damaligen Dekanats Hofheim. 1975 wurde er Pfarrer von Randersacker. Zwischen 1977 und 1990 war er auch Dekan-Stellvertreter im Dekanat Würzburg-rechts des Mains. Von 1977 bis 2003 war er zudem Altenseelsorger für das Dekanat Würzburg-rechts des Mains und ab 1979 auch Pfarrverweser von Theilheim. 2005 trat Häußlein in den Ruhestand. Er wohnt im Caritas-Seniorenzentrum Sankt Thekla in Würzburg.

(12 Zeilen/1919/0477)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Benediktinerpater Germar Neubert wird 80 Jahre alt

Münsterschwarzach (POW) 80 Jahre alt wird am Sonntag, 26. Mai, Benediktinerpater Germar Neubert, Priesterseelsorger im Bistum Würzburg. Neubert wurde 1939 in Arnstein geboren und stammt aus Birnfeld (Landkreis Schweinfurt). Er besuchte die Gymnasien und Seminare der Benediktiner in Sankt Ludwig, Münsterschwarzach und Würzburg. Nach dem Abitur 1959 trat er in die Abtei Münsterschwarzach ein. 1963 legte er die feierliche Profess ab und empfing am 29. Juni 1965 in Münsterschwarzach die Priesterweihe. Anschließend war Neubert als Präfekt, Erzieher und Religionslehrer im Haus Sankt Benedikt in Würzburg, ab 1967 im Internat Sankt Maurus in Münsterschwarzach tätig. 1970 wechselte er in das Kloster Damme bei Oldenburg, wo er als Präfekt und später als Regens wirkte. Von 1982 bis 1994 bekleidete Neubert das Amt des Priors von Münsterschwarzach. 1994 ging er in die USA, wo er bis zu seiner Rückkehr nach Münsterschwarzach im Jahr 2011 als Prior für die Niederlassung in Schuyler im Staat Nebraska verantwortlich war. Seit 2012 ist Neubert Priesterseelsorger im Bistum Würzburg. Diese Aufgabe teilt er sich mit Jesuitenpater Ludwig Schuhmann.

(13 Zeilen/1819/0460)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Diakon Walter Konrad wird 70 Jahre alt

Burgsinn (POW) 70 Jahre alt wird am Samstag, 25. Mai, Diakon Walter Konrad, Diakon mit Zivilberuf in der Pfarreiengemeinschaft „Pagus Sinna – Mittlerer Sinngrund, Burgsinn“. Konrad wurde 1949 in Rieneck geboren. Er erlernte den Beruf des Elektroinstallateurs und arbeitete zuletzt als Fernmeldehauptwart. Am 20. Oktober 1991 weihte Bischof Dr. Paul-Werner Scheele ihn in Würzburg zum Diakon. Im Anschluss wirkte Konrad als Diakon mit Zivilberuf in Rieneck. 1996 wechselte er nach Obersinn. Seit 2014 ist Konrad in der Pfarreiengemeinschaft „Pagus Sinna – Mittlerer Sinngrund, Burgsinn“ aktiv. Er wohnt in Rieneck, ist verheiratet und Vater von drei erwachsenen Kindern.

(7 Zeilen/1819/0458)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Augustinerpater Christoph Weberbauer seit 50 Jahren Priester

Fährbrück (POW) Das Goldene Jubiläum seiner Priesterweihe feiert am Freitag, 24. Mai, Augustinerpater Christoph Weberbauer (76), Prior des Augustinerklosters Fährbrück sowie Wallfahrtsseelsorger und Rector ecclesiae an der Wallfahrtskirche Mariä Himmelfahrt und Sankt Gregor der Große, Fährbrück (Pfarreiengemeinschaft Fährbrück). Weberbauer wurde 1942 in Würzburg geboren und stammt aus Biebelried. Nach dem Abitur am Johann-Philipp-von-Schönborn-Gymnasium in Münnerstadt trat er in den Augustinerorden ein und legte 1966 seine Profess ab. Bischof Josef Stangl weihte ihn am 24. Mai 1969 in der Würzburger Augustinerkirche zum Priester. Anschließend wurde Weberbauer Präfekt am Studienseminar Münnerstadt und war nebenamtlich als Religionslehrer am dortigen Gymnasium tätig, ab 1975 war er hauptamtlich Religionslehrer. 1977 wurde er Regionaljugendseelsorger für das Dekanat Bad Kissingen sowie Geistlicher Assistent der „Gemeinschaft Christlichen Lebens“ (GCL) in Münnerstadt. Von 1984 bis 1987 leitete er zusätzlich das Jugendhaus „Dicker Turm“. Von 1987 bis 1991 war Weberbauer Novizenmeister der Augustiner in Deutschland. 1991 wurde er vorübergehend Pfarradministrator von Hausen, Erbshausen-Sulzwiesen und Postulatsmagister, bevor er zum Pfarrer von Würzburg-Sankt Bruno ernannt wurde. Ab 1993 leitete er das Exerzitienhaus der Augustiner in Messelhausen (Diözese Freiburg), 2003 wurde er zugleich Provinzrat der Augustiner in Deutschland und 2008 auch Novizenmeister. Ab 2013 verbrachte er ein Sabbatjahr am Rita-Wallfahrtsort in Cascia (Italien) und arbeitete 2014 im Kloster und der Pfarrei von San Gimignano (Italien) mit. 2015 wurde Weberbauer Prior des Augustinerklosters in Fährbrück, 2016 zudem Wallfahrtsseelsorger an der Wallfahrtskirche Mariä Himmelfahrt und Sankt Gregor der Große, Fährbrück. 2018 wurde er zum Rector ecclesiae der Wallfahrtskirche Fährbrück ernannt.

(19 Zeilen/1819/0449)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Pfarrer Karmelitenpater Rudolf Theiler seit 40 Jahren Priester

Ebern (POW) Das 40. Jubiläum seiner Priesterweihe begeht am Montag, 20. Mai, Pfarrer Karmelitenpater Rudolf Theiler (68), Pfarradministrator der Pfarreiengemeinschaft „Gemeinsam unterwegs – Ebern – Unterpreppach – Jesserndorf“. Theiler wurde 1951 in Wohlmuthüll bei Ebermannstadt geboren. Nach dem Abitur 1972 am Kaiser-Heinrich-Gymnasium in Bamberg trat er in den Karmelitenorden ein. Das Noviziat verbrachte er in Springiersbach/Mosel. Theologie studierte er in Würzburg und Mainz. 1972 trat er in den Karmelitenorden ein. Am 20. Mai 1979 wurde er in Erlangen zum Priester geweiht. Anschließend wirkte Theiler bis 1991 in Erlangen als Kaplan und Pfarrer in der Pfarrei Heilig Kreuz, als Prior des Konvents Heilig Kreuz sowie als Direktor der Johannes-Akademie. Zudem war er von 1988 bis 1991 auch Stadtjugendseelsorger. 1991 wurde er Mitglied der Provinzleitung in Bamberg. Zugleich war er Hochschulseelsorger in Bamberg sowie Leiter des Bildungshauses Marianum. 2001 wurde er zum Pfarrer von Burgwindheim ernannt. 2006 wechselte er als Pfarradministrator in die Pfarreiengemeinschaft „Gemeinsam unterwegs – Ebern – Unterpreppach – Jesserndorf“. 2007 wurde er zudem Dekanatsbeauftragter für Pastorale Fortbildung im Dekanat Ebern sowie Präses der Kolpingsfamilie.

(13 Zeilen/1819/0448)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Augustinerpater Rudolf Götz seit 25 Jahren Priester

Münnerstadt (POW) Das Silberne Jubiläum seiner Priesterweihe begeht am Dienstag, 21. Mai, Augustinerpater Rudolf Götz (51), mitarbeitender Priester in der Pfarrei Münnerstadt. Götz wurde 1967 in Kemnath (Diözese Regensburg) geboren. Nach dem Abitur 1986 am Augustinus-Gymnasium in Weiden trat er in den Orden ein. Das Noviziat verbrachte er in Münnerstadt. Von 1987 bis 1993 studierte Götz in Würzburg Theologie und legte 1992 die ewige Profess ab. Nach dem Studium war er als Diakon in der Pfarrei Maria vom Guten Rat in München-Schwabing tätig. Weihbischof Helmut Bauer weihte ihn am 21. Mai 1994 in der Würzburger Augustinerkirche zum Priester. Im Anschluss war Götz als mitarbeitender Priester in der Pfarrei Münnerstadt eingesetzt. 1995 wurde er Pfarrvikar in Walldürn. Von 1998 bis 2001 war er Leiter der Gemeinschaft Christlichen Lebens (GCL) Würzburg. Ab 2001 war er zunächst mitarbeitender Priester, ab 2003 Pfarrer in Germershausen (Bistum Hildesheim). Seit 2014 ist Götz mitarbeitender Priester in der Pfarrei Münnerstadt.

(11 Zeilen/1819/0447)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Martin Heim auch Pfarrer von Aschaffenburg-Sankt Agatha

Würzburg/Aschaffenburg (POW) Bischof Dr. Franz Jung hat Pfarrer Martin Heim (59), Pfarrer der Aschaffener Pfarreien Sankt Peter und Alexander sowie Unsere Liebe Frau, mit Wirkung vom 1. Mai 2019 auch die Pfarrei Aschaffenburg-Sankt Agatha verliehen und ihn zum Pfarrer auf sechs Jahre ernannt. Damit ist Heim Leiter der Pfarreiengemeinschaft „Sankt Martin – Aschaffenburg/Innenstadt“. Die Ernennung zum Pfarrer auf sechs Jahre erfolgt gemäß dem Allgemeinen Dekret der Deutschen Bischofskonferenz zu Canon 522 des Kirchlichen Gesetzbuchs (CIC). Demnach können Pfarrer für eine bestimmte Dauer ernannt werden, mindestens aber für sechs Jahre.

(7 Zeilen/1819/0469; E-Mail voraus)

Andreas Reuter auch Pfarrer von Sailauf und Rottenberg sowie Kuratus von Feldkahl

Würzburg/Laufach/Sailauf/Rottenberg/Feldkahl (POW) Bischof Dr. Franz Jung hat Pfarrer Andreas Reuter (53), Pfarrer von Laufach sowie Pfarradministrator der Pfarreien Sailauf und Rottenberg sowie der Kuratie Feldkahl, mit Wirkung vom 1. Mai 2019 die Pfarreien Sailauf und Rottenberg sowie die Kuratie Feldkahl verliehen und ihn zum Pfarrer auf sechs Jahre ernannt. Damit ist Reuter Leiter der Pfarreiengemeinschaft „Sankt Vitus im Vorspessart, Rottenberg“. Die Ernennung zum Pfarrer auf sechs Jahre erfolgt gemäß dem Allgemeinen Dekret der Deutschen Bischofskonferenz zu Canon 522 des Kirchlichen Gesetzbuchs (CIC). Demnach können Pfarrer für eine bestimmte Dauer ernannt werden, mindestens aber für sechs Jahre.

(8 Zeilen/1819/0468; E-Mail voraus)

Matthias Karwath auch Pfarrvikar in Nüdlingen, Garitz, Oerlenbach und Euerdorf

Würzburg/Bad Kissingen/Nüdlingen/Garitz/Oerlenbach/Euerdorf (POW) Bischof Dr. Franz Jung hat Matthias Karwath (56), Pfarrvikar in der Pfarreiengemeinschaft „Jesus – Quelle des Lebens, Bad Kissingen“, mit Wirkung vom 1. März 2019 auch zum Pfarrvikar in der Pfarrei Nüdlingen sowie in den Pfarreiengemeinschaften „Sankt Elisabeth, Garitz“, „Immanuel Oerlenbach“ und „Saaletal, Euerdorf“ ernannt.

(5 Zeilen/1819/0466; E-Mail voraus)

Michael Schmitt auch Pfarrvikar in Nüdlingen, Garitz, Oerlenbach und Euerdorf

Würzburg/Bad Kissingen/Nüdlingen/Garitz/Oerlenbach/Euerdorf (POW) Bischof Dr. Franz Jung hat Michael Schmitt (36), Pfarrvikar in der Pfarreiengemeinschaft „Jesus – Quelle des Lebens, Bad Kissingen“, mit Wirkung vom 1. März 2019 auch zum Pfarrvikar in der Pfarrei Nüdlingen sowie in den Pfarreiengemeinschaften „Sankt Elisabeth, Garitz“, „Immanuel Oerlenbach“ und „Saaletal, Euerdorf“ ernannt.

(5 Zeilen/1819/0467; E-Mail voraus)

Gemeindereferent Nottka wechselt nach Güntersleben-Thüngersheim

Eußenheim/Güntersleben/Thüngersheim (POW) Ulrich Nottka (47), Gemeindereferent in der Pfarreiengemeinschaft „Bachgrund, Eußenheim“, wechselt zum 1. Juni 2019 in die Pfarreiengemeinschaft Güntersleben-Thüngersheim. Bis Schuljahresende gibt er zudem weiterhin Religionsunterricht an der Grund- und Mittelschule Eußenheim. Nottka ist in Retzbach aufgewachsen. Die Fachhochschulreife erwarb er auf dem zweiten Bildungsweg. Nach einer Lehre als Orgel- und Harmoniumbauer arbeitete er zehn Jahre in dem erlernten Beruf. Von 2011 bis 2014 studierte er Praktische Theologie an der Katholischen Hochschule in Mainz. Das anschließende Berufspraktische Jahr absolvierte er in der Pfarrei Veitshöchheim. Ab September 2015 war Nottka Gemeindeassistent in der Pfarreiengemeinschaft „Bachgrund, Eußenheim“. Seit Juli 2018 ist er dort Gemeindereferent. Er ist verheiratet und Vater von zwei Kindern.

(10 Zeilen/1919/0487; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Gemeindereferentin Waldvogel wechselt nach Bad Kissingen, Nüdlingen, Garitz, Oerlenbach und Euerdorf

Saal an der Saale/Bad Kissingen/Nüdlingen/Garitz/Oerlenbach/Euerdorf/Münnerstadt (POW) Heike Waldvogel (49), Gemeindereferentin in der Pfarreiengemeinschaft „Um den Findelberg, Wülfershausen an der Saale“ und Klinikseelsorgerin im Thoraxzentrum Michelsberg in Münnerstadt, wechselt zum 1. September 2019 als Gemeindereferentin in die Pfarreiengemeinschaften „Jesus – Quelle des Lebens, Bad Kissingen“, „Sankt Elisabeth, Garitz“, „Immanuel Oerlenbach“ und „Saaletal, Euerdorf“ sowie die Pfarrei Nüdlingen. In der Klinikseelsorge in Münnerstadt bleibt sie weiterhin aktiv. Waldvogel wurde in Würzburg geboren und wuchs in Estenfeld auf. Sie studierte von 1990 bis 1994 Religionspädagogik und kirchliche Bildungsarbeit an der Fachhochschule in Eichstätt. Im Anschluss wirkte sie zunächst als Gemeindeassistentin, ab 1996 als Gemeindereferentin in der Pfarrei Krumbach-Sankt Michael im Bistum Augsburg. Von 1998 bis 1999 war sie Religionslehrerin an der Teilhauptschule Niederraunau/Krumbach, danach bis 2003 an der Hauptschule Thannhausen. Es folgte eine pastorale Tätigkeit in einer Einrichtung für Menschen mit besonderem Hilfebedarf, wobei der Schwerpunkt auf Gehörlosen lag. Nach dem Umzug in die Diözese Würzburg wurde Waldvogel 2010 Gemeindereferentin in der Pfarreiengemeinschaft „Um den Findelberg, Wülfershausen an der Saale“. Seit 2012 ist Waldvogel Gemeindereferentin in der Pfarreiengemeinschaft „Um den Findelberg, Wülfershausen an der Saale“ und Klinikseelsorgerin im Thoraxzentrum Michelsberg in Münnerstadt. Von 2014 bis 2016 gab sie zusätzlich Religionsunterricht an der Grundschule Saaletal. Zudem war sie von 2015 bis 2017 Delegierte der Gemeindereferentinnen in der Kirchenfrauenkonferenz.

(18 Zeilen/1919/0488; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Matthias Finster neuer Kanzler im Ordinariat Würzburg

Würzburg (POW) Bischof Dr. Franz Jung hat Matthias Finster (37), Leiter der Abteilung Informationsmanagement, mit Wirkung vom 1. Mai 2019 zum Kanzler der Kurie ernannt. Generalvikar Thomas Keßler überreichte die Ernennungsurkunde am Donnerstag, 2. Mai, im Vestibül des Bischöflichen Ordinariats. Finster folgt auf Professor Dr. Johannes Merz, der zum 1. April Leiter von Archiv und Bibliothek des Erzbistums München und Freising wurde. Laut Kirchenrecht ist der Kanzler in der bischöflichen Kurie für die Ausfertigung, Aufbewahrung und Herausgabe von Schriftstücken zuständig. In der Praxis bedeutet das vor allem eine rechts- und zukunftsichere Dokumentation der Verwaltungsvollzüge, auf die bei Bedarf zuverlässig zugegriffen werden kann. Generalvikar Keßler sagte, Finster kenne das Haus bestens und sei mit den Mitarbeitern und Hauptabteilungsleitern bestens vernetzt. Im Namen der Mitarbeitervertretung (MAV) des Bischöflichen Ordinariats überbrachte Dieter Engelhardt Glück- und Segenswünsche. Angesichts der aktuellen Neustrukturierung des Ordinariats sei der Kanzler ein wichtiges Bindeglied. Finster dankte für das entgegengebrachte Vertrauen. Er wurde 1982 in Würzburg geboren und wuchs in Wiesentheid auf. Nach dem Abitur am Egbert-Gymnasium in Münsterschwarzach studierte Finster Geschichte und Politikwissenschaft in Würzburg. Im Jahr 2008 trat er als Mitarbeiter in Archiv und Bibliothek in den Dienst des Bistums Würzburg. 2009 wurde Finster Referent für Pfarrarchivpflege im Projekt Schriftgutverwaltung in Pfarreiengemeinschaften. 2012 übernahm er die Leitung der Abteilung Registratur und wurde Referent für Schriftgutmanagement. 2016 wurde Finster die Leitung der Abteilung Prozess- und Schriftgutmanagement übertragen. Seit 2017 steht er der Abteilung Informationsmanagement vor.

(19 Zeilen/1919/0474; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Fotos abrufbar im Internet

Pfarrer i. R. Winfried Heid im Alter von 85 Jahren gestorben

Gerolzhofen/Wiesentheid/Gössenheim/Urspringen (POW) Im Alter von 85 Jahren ist am Montag, 6. Mai, Pfarrer i. R. Winfried Heid, langjähriger Pfarrer von Urspringen im Landkreis Main-Spessart, gestorben. Heid wurde am 4. August 1933 in Gössenheim geboren. Dort wurde er auch von Bischof Michel Ntuyahaga (Burundi) am 14. August 1960 zum Priester geweiht. Nach achtjähriger Tätigkeit als Missionar im westafrikanischen Ghana kam Heid 1968 als Kuratus nach Reyersbach. 1971 wurde er Pfarrer in Poppenlauer und war ab 1977 zugleich Geistlicher Beirat der DJK-Kreisgemeinschaft Saale/Bad Kissingen. Von 1978 an war Heid zudem Pfarrverweser von Wermerichshausen. 1982 wechselte er auf die Pfarrei Urspringen. Von 1987 bis 2006 war er gleichzeitig als Kuratus für Ansbach zuständig, das er zuvor bereits nebenamtlich mitversorgte. 1994 war er für kurze Zeit zusätzlich hauptamtlicher Pfarrverweser von Birkenfeld. Von 1986 bis 1994 war Heid auch Caritaspfarrer für das Dekanat Lohr. 2008 trat Heid in den Ruhestand, den er in Gerolzhofen verbrachte. Dort hatte er einen Seelsorgsauftrag für die Pfarreiengemeinschaft Kirchschnönbach-Stadelschwarzach-Wiesentheid. Das Requiem für den Verstorbenen wird am Montag, 13. Mai, um 14 Uhr in der Pfarrkirche Maria vom Rosenkranz in Gerolzhofen gefeiert, die Beisetzung schließt sich an. Zuvor wird um 13.30 Uhr der Rosenkranz gebetet.

(15 Zeilen/1919/0484; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Pfarrer i. R. Erich Greb im Alter von 83 Jahren gestorben

Schweinfurt/Gochsheim (POW) Im Alter von 83 Jahren ist Pfarrer i. R. Erich Greb am Mittwoch, 24. April, in Schweinfurt gestorben, langjähriger Pfarrer von Gochsheim und Weyer. Das Requiem für den Verstorbenen wird am Freitag, 3. Mai, um 14.30 Uhr in der Pfarrkirche Sankt Nikolaus in Mechenried gefeiert, die Beisetzung schließt sich an. Zuvor wird um 14 Uhr der Rosenkranz gebetet. Greb wurde 1936 in Schweinfurt geboren. Bischof Josef Stangl weihte ihn am 12. März 1960 in Schweinfurt-Sankt Kilian zum Priester. Danach wirkte Greb als Kaplan in Würth am Main, Aschaffenburg-Unsere liebe Frau und Würzburg-Sankt Josef. 1965 wurde er Kuratus in Humprechtshausen, ehe er 1969 zum Pfarrer von Mechenried ernannt wurde. Von 1975 bis 1980 war er auch Dekanatsbeauftragter für Priester- und Erwachsenenbildung im Dekanat Haßfurt und ab 1979 Stellvertreter des dortigen Dekans. Die Gemeinde Riedbach ernannte ihn bei der Verabschiedung im Jahr 1981 zum Ehrenbürger. 1981 wechselte Greb nach Gochsheim, wo er zusätzlich die Pfarrei Weyer erst als Pfarrverweser, seit 1987 als Pfarrer betreute. 1983 wurde er auch Caritaspfarrer im Dekanat Schweinfurt-Nord und war von 1983 bis 1997 Beauftragter für die Vertriebenenseelsorge des Dekanats. Immer wieder engagierte er sich zeitweise zusätzlich als Pfarradministrator von Sennfeld – insgesamt fast fünf Jahre – und als Seelsorger in Schwebheim sowie vorübergehend auch als Pfarradministrator von Grettstadt. Im Dezember 2009 trat Greb in den dauernden Ruhestand, den er in Schweinfurt verbrachte. 2010 wurde er Diözesanvertreter bei „Pax – Vereinigung katholischer Kleriker“.

(17 Zeilen/1819/0450; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Augustinerpater Ingbert Graber im Alter von 85 Jahren gestorben

Würzburg (POW) Im Alter von 85 Jahren ist am Mittwoch, 1. Mai, Augustinerpater Ingbert Graber im Würzburger Kloster gestorben. Die Beisetzung findet am Donnerstag, 9. Mai, um 13.30 Uhr auf dem Hauptfriedhof in Würzburg statt. Das Requiem in der Würzburger Augustinerkirche schließt sich an. Graber wurde am 3. November 1933 in Garstadt geboren und auf den Namen Erich getauft. Nach dem Abitur an der Klosterschule der Augustiner in Münnerstadt im Jahr 1954 trat er im gleichen Jahr in den Orden ein und legte am 23. August 1955 die erste Profess ab. Im Anschluss studierte er in Würzburg und ab 1956 in Rom im internationalen Kolleg Santa Monica Theologie. Am 19. Oktober 1958 legte Graber in Rom die feierliche Profess ab. Am 19. Dezember 1959 empfing er in der Lateranbasilika die Priesterweihe. Danach wechselte er nach Würzburg, um den Pastoralkurs zu absolvieren. Im Februar 1961 übernahm er vorübergehend die Leitung des Provinzsekretariats und die Schriftleitung der provinzeigenen Zeitschrift „Cor unum. Mitteilungen an die deutsche Augustinerfamilie“. Im gleichen Jahr wurde Graber als Assistent des Direktors des Justinuswerks, Pater Bernhardin Wild, für vier Jahre nach Fribourg in der Schweiz versetzt. 1965 wurde Graber zum Provinzsekretär gewählt. Dieses Amt hatte er bis 1991 inne. Zudem war er von 1965 bis 1967 Regens der Brüderschule in Würzburg. Zu seinen Aufgaben zählten ferner von 1967 bis 2004 die Schriftleitung von „Cor unum“ sowie für den gleichen Zeitraum die Tätigkeit als Provinzsakristan. Weiter war Graber ab 1972 viele Jahre lang als Korrespondent und Übersetzer für die Zeitschrift „O.S.A. Internationalia“ tätig. Beim Provinzkapitel von 1991 wurde Graber von Würzburg nach Walldürn versetzt. Dort war er bis 1999 Prior und engagierte sich bis 2007 als Seelsorger in Pfarrei und Wallfahrt. Nach der Auflösung des Konvents in Walldürn kehrte Graber 2007 nach Würzburg zurück. Dort war er bis zuletzt als Seelsorger unter anderem für die Augustinusschwester auf dem Heuchelhof aktiv.

(20 Zeilen/1919/0482; E-Mail voraus)

Veranstaltungen

Vollversammlung der Religionslehrer im Kirchendienst

Würzburg (POW) Zur Vollversammlung trifft sich die Berufsgruppe der Religionslehrerinnen und Religionslehrer im Kirchendienst am Donnerstag, 16. Mai, um 14.30 Uhr im Würzburger Burkardushaus. Die Veranstaltung steht unter dem Motto „Mit dem Blick nach vorne. Der Zukunft entgegen!“. Auf der Tagesordnung stehen neben dem Bericht des Vorstands das Thema „Kirchliche Jugendarbeit und Religionsunterricht“, „Zahlen, Daten, Fakten“ aus dem Schulreferat, Informationen der Mitarbeitervertretung (MAV), Betriebsausflug und Fortbildungen 2019 sowie Informationen zur Schulpastoral und aus dem Religionspädagogischen Institut. Die Veranstaltung endet mit dem gemeinsamen Kaffee um 16.30 Uhr. Um 13 Uhr besteht Gelegenheit zum Mittagessen. Hierfür ist eine Anmeldung bis spätestens Donnerstag, 9. Mai, erforderlich per E-Mail an miriam.buchhold@bistum-wuerzburg.de. Den Teilnehmern der Vollversammlung werden Fahrtkosten und Parkgebühren erstattet.

(10 Zeilen/1919/0480; E-Mail voraus)

Schauspieler Kai Christian Moritz trägt das Lukasevangelium vor

Würzburg (POW) „Lukas – der Stier. Eine Botschaft in dramatischen Bildern“ lautet die Überschrift eines Monologs mit dem Schauspieler Kai Christian Moritz am Montag, 27. Mai, von 19 bis 20.30 Uhr im Hörsaal des Zentrums für Operative Medizin (ZOM) des Universitätsklinikums Würzburg. Im zweiten Teil der Reihe „Vier Farben Jesus“ stellt er das Lukasevangelium vor. Lukas schaue genau auf den Menschen Jesus sowie auf das ganze Menschsein, heißt es in der Ankündigung. Sein exakter Blick habe dazu beigetragen, dass eine alte Tradition ihn als Arzt bezeichnet. Armut und Reichtum seien für ihn zentrale Themen. Sein Evangelium sei eine schonungslose Diagnose des Selbstverständnisses des Reich-Seienden. Es gehe ihm um den Sozialneid der ewig zum Bitten Erniedrigten. Die Schere von Armut und Reichtum zu begreifen bedeute, zu sezieren, was Reichtum wirklich sei. Ulrich Pakusch begleitet den Abend an der Truhenorgel mit Kontrapunkten aus der Kunst der Fuge von Johann Sebastian Bach (BWV 1080). Die Reihe „Vier Farben Jesus“ wurde konzipiert von Moritz in Zusammenarbeit mit Dr. Dietmar Kretz, Studienleiter bei der Domschule Würzburg. Der Eintritt kostet pro Person im Vorverkauf 14 Euro (ermäßigt zwölf Euro), an der Abendkasse 16 Euro (ermäßigt 14 Euro). Weitere Informationen und Kartenreservierung bei der Domschule Würzburg, Telefon 0931/38643111, Internet www.domschule-wuerzburg.de.

(15 Zeilen/1819/0471; E-Mail voraus)

Konzert „Nachklänge im Echoraum“ im Museum am Dom

Würzburg (POW) Unter dem Titel „Nachklänge im Echoraum“ steht ein Konzert mit dem Lassus Quartett im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Mozartfest Spezial“ am Samstag, 1. Juni, um 21.45 Uhr im Museum am Dom in Würzburg. Auf dem Programm steht das Streichquartett „Fragmente – Stille, An Diotima für Streichquartett“ von Luigi Nono. Das Format „Nachklänge im Echoraum“ findet erstmals im Museum am Dom statt, heißt es in der Einladung. Inmitten der Sonderausstellung „Höfling, das hätte Jesus nicht gewollt“ könne das Publikum in 40 Minuten intensiver Auseinandersetzung im Inneren und dem Spannungsfeld zwischen Klang und Stille im Äußeren auf Tuchfühlung mit dem Werk gehen und in den Klangpausen die Kunstaussstellung auf sich wirken lassen. Es musizieren Joel Bardolet (Violine), Antonio Vinuales (Violine), Adam Newman (Viola) und David Eggert (Violoncello). Der Eintritt kostet pro Person 15 Euro. Die Abendkasse ist ab 21.15 Uhr geöffnet, der Saal ab 21.30 Uhr. Vor den „Nachklängen“ erklingen in der Reihe „Bruckner im Dom“ um 20 Uhr im Kiliansdom „Appel Interstellaire für Horn solo“ von Olivier Messiaen und Anton Bruckners Sinfonie Nr. 4 Es-Dur WAB 104 „Romantische“. Es spielen die Bamberger Symphoniker. Weitere Informationen und Tickets im Internet unter www.mozartfest.de.

(13 Zeilen/1919/0485; E-Mail voraus)

Hinweis für Redaktionen: Foto abrufbar im Internet

Bischof Jung lädt Betroffene sexualisierter Gewalt zum Austausch ein

Würzburg (POW) Zu einem Treffen im Würzburger Burkardushaus lädt Bischof Dr. Franz Jung am Mittwoch, 5. Juni, um 18 Uhr Betroffene sexualisierter Gewalt aus der Diözese Würzburg ein. Der Bischof möchte bei dem Gespräch, wie bereits angekündigt, von den Teilnehmern erfahren, welche weiteren Schritte das Bistum zur Aufarbeitung des Geschehens im Raum der Kirche sowie zur Prävention aus der Perspektive der Betroffenen tun kann. Moderiert wird das Gespräch vom Pastoralpsychologen Dr. Martin Kempen. Damit der Austausch gelingt, ist der Kreis der Betroffenen auf 15 Personen beschränkt. Es entscheidet die Reihenfolge der Anmeldung. Falls die Zahl der Anmeldungen das erforderlich macht, plant das Bistum zusätzliche Veranstaltungen. Anmeldung unter Telefon 0931/38610000, E-Mail generalvikariat@bistum-wuerzburg.de.

(9 Zeilen/1819/0472; E-Mail voraus)

Aufbaukurs „Märchen erzählen“ im Burkardushaus

Würzburg (POW) Ein Aufbaukurs „Märchen erzählen“ findet von Freitag bis Sonntag, 12. bis 14. Juli, im Würzburger Burkardushaus statt. Veranstalter ist die Domschule Würzburg in Zusammenarbeit mit der Europäischen Märchengesellschaft. Das Seminar eignet sich für alle, die mindestens drei Erzählgrundkurse besucht haben und in der Lage sind, ein Märchen selbständig zu erarbeiten. Die Teilnehmer erhalten zwei Märchen, von denen eines bis zum Kurs selbständig so angeeignet werden soll, dass es erzählt werden kann. Im Vordergrund steht das gestaltete, bildhafte Erzählen, heißt es in der Ankündigung. Der Kurs will das Vertrauen in die Kraft der bildhaften Sprache und die eigenen erzählerischen Fähigkeiten fördern. Ziel ist ein angemessenes und stimmiges Erzählen – für das Märchen mit seinen Bildern und Gestalten, für den Erzähler sowie für das Publikum und die Erzählsituation. Referentin ist Sabine Lutkat, Märchenerzählerin und Präsidentin der Europäischen Märchengesellschaft. Die Teilnahme kostet pro Person 110 Euro. Für Vollverpflegung werden zusätzlich 75 Euro berechnet, für Übernachtungen mit Frühstück 72 Euro. Anmeldung bis Freitag, 28. Juni, und weitere Informationen bei: Domschule Würzburg, Am Bruderhof 1, 97070 Würzburg, Telefon 0931/38643111, E-Mail info@domschule-wuerzburg.de, Internet www.domschule-wuerzburg.de.

(14 Zeilen/1819/0446; E-Mail voraus)

Gottesdienst im byzantinischen Ritus

Würzburg (POW) Eine byzantinische Liturgie zum Sonntag der salbentragenden Frauen wird am Sonntag, 5. Mai, um 10.30 Uhr in der byzantinischen Kapelle, Grabenberg 2a/3 in Würzburg, gefeiert. Es singt der Chor der Freunde der Ostkirche.

(3 Zeilen/1819/0456; E-Mail voraus)

Das 20. Jahrhundert in der Kunst des Museums am Dom

Würzburg (POW) Zu einer öffentlichen Themenführung unter der Überschrift „Spiegel bewegter Geschichte: Das 20. Jahrhundert in der Kunst des Museums am Dom“ lädt das Würzburger Museum am Dom am Sonntag, 5. Mai, um 15 Uhr ein. Dr. Johannes Sander, Lehrbeauftragter am Institut für Kunstgeschichte der Universität Würzburg, wird durch die Kunstwerke führen. „Der offene Blick auf den Menschen, wie ihn das Museum am Dom über das Medium ‚Kunst‘ anbietet, zeigt über Epochen hinweg immer auch das menschliche Bedingthein durch soziale und historische Gegebenheiten. Gerade das 20. Jahrhundert hat dabei kein Extrem ausgelassen. So ist es nicht verwunderlich, dass auch die Kunst dieser Zeitspanne geprägt ist durch grundlegende Umbrüche mit höchst einfallreichen ästhetischen Entwürfen und avantgardistischen sowie provokant neuen Thesen“, heißt es in der Einladung. Die Teilnahme kostet pro Person zwei Euro zuzüglich Museumseintritt.

(10 Zeilen/1819/0464; E-Mail voraus)

Themenabend: „Heimat in den Religionen?“

Würzburg (POW) Am Montag, 6. Mai, findet um 19 Uhr im Mainfranken Theater Würzburg der vierte Themenabend der gemeinsam vom Theater und Domschule Würzburg veranstalteten Vortragsreihe „Was heißt Heimat?“ statt. Das Thema ist dann „Heimat in den Religionen?“. Referent des Abends ist Professor Dr. Matthias Reményi, Lehrstuhlinhaber für Fundamentaltheologie und vergleichende Religionswissenschaft an der Universität Würzburg. „Kaum ein Wort ist so verkitscht und mit Klischees belegt, aber auch so mit Sehnsucht und Hoffnung gefüllt und so zum politischen Kampfplatz geworden wie das Wort Heimat“, heißt es in der Einladung. Für Christinnen und Christen gelte es, eine seltsame Spannung auszuhalten: „Wir sind nur Gast auf Erden“, heißt es in einem bekannten Kirchenlied. Wenn die Heimat der Himmel ist, dürfe das nie dazu führen, das Leben hier und jetzt gering zu schätzen. „Weltflüchtigkeit und Jenseitssehnsucht sind keine christlichen Attribute. Denn wenn Gott in Jesus Christus Mensch geworden ist, dann ist Heimat immer auch dort, wo man Gott im Anderen begegnet“, betonen die Veranstalter. Die Teilnahme kostet pro Person sieben Euro, ermäßigt fünf Euro. Vorverkauf an der Theaterkasse, Telefon 0931/3908124.

(13 Zeilen/1819/0453; E-Mail voraus)

Rhetorik-Grundkurs der Landvolkbewegung

Bad Königshofen (POW) Die Katholische Landvolkbewegung (KLB) der Diözese Würzburg veranstaltet am Samstag, 11. Mai, von 9 bis 18 Uhr einen Rhetorik-Grundkurs im Mehrgenerationenhaus Sankt Michael in Bad Königshofen, Wallstraße 49. Inhalte sind die Grundregeln der Rhetorik, das freie und sichere Sprechen. Außerdem lernen die Teilnehmer, wie sie die Redeangst in den Griff bekommen, heißt es in der Ausschreibung. Es sind keine Voraussetzungen erforderlich. Es referiert Dr. Wolfgang Meyer zu Brickwedde. Nähere Informationen und Anmeldung unter Telefon 0931/38663721 oder E-Mail kלב@bistum-wuerzburg.de.

(7 Zeilen/1819/0461; E-Mail voraus)

„Maria zum Rauhen Wind“ lädt zu Wallfahrtstagen im Mai

Kälberau (POW) Die Wallfahrtskirche „Maria zum Rauhen Wind“ in Kälberau (Dekanat Alzenau) ist im Marienmonat Mai das Ziel vieler Wallfahrer. Mit dem Gottesdienst am Hochfest Maria Schutzfrau von Bayern am Mittwoch, 1. Mai, um 18.30 Uhr werden die Wallfahrtstage eröffnet. Festprediger ist Pfarrvikar Christian Nowak (Lohr am Main). Musikalisch gestaltet wird die Messe von Gertrud Sandner (Zither). Die Wallfahrtsgottesdienste an den Maisonntagen beginnen jeweils um 18.30 Uhr. Festprediger am Sonntag, 5. Mai, ist Diakon Erhard Lang (Großwallstadt). Die musikalische Gestaltung liegt beim „Kälberauer Dreigesang“. Den Gottesdienst am Sonntag, 12. Mai, gestaltet Pfarrer Jan Kölbel (Miltenberg) unter Mitwirkung des Gesangsvereins „Harmonie Hörstein“. Pfarrvikar Dr. Simon Schrott (Karlstadt) predigt am Sonntag, 19. Mai. Die musikalische Gestaltung liegt bei der Kantorei an Sankt Justinus Alzenau. Geistlicher Rat Pfarrer i. R. Günter Brennfleck (Hanau) ist Festprediger am Sonntag, 26. Mai, der Gottesdienst wird musikalisch gestaltet vom gemischten Chor „Einigkeit“ Kälberau. Maiandachten werden jeweils Donnerstag, 9. und 23. Mai, um 19 Uhr in der Wallfahrtskirche sowie am Donnerstag, 30. Mai, um 17 Uhr am Bildstock im Eichwald gefeiert (bei Regen in der Kirche). Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.kuratie-kaelberau.de.

(14 Zeilen/1819/0444; E-Mail voraus)

Rhetorik für Anfänger

Karlstadt (POW) Die Katholische Landvolkbewegung (KLB) der Diözese Würzburg veranstaltet am Samstag, 25. Mai, von 9 bis 18 Uhr einen Rhetorik-Grundkurs im Pfarrzentrum Heilige Familie, Bodelschwingstraße 23, in Karlstadt. Inhalte sind die Grundregeln der Rhetorik, das freie und sichere Sprechen. Außerdem lernen die Teilnehmer, wie sie die Redeangst in den Griff bekommen, heißt es in der Ausschreibung. Es sind keine Voraussetzungen erforderlich. Es referiert Dr. Wolfgang Meyer zu Brickwedde. Nähere Informationen und Anmeldung unter Telefon 0931/38663721 oder E-Mail klb@bistum-wuerzburg.de.

(7 Zeilen/1819/0462; E-Mail voraus)

Maiandachten in der Kerlachkapelle

Stadtlauringen (POW) Unter dem Leitwort „Maria – Mutter der Schmerzen“ stehen die Maiandachten in der Kerlachkapelle in Stadtlauringen. Sie finden bereits zum zehnten Mal statt. Die Maiandachten beginnen jeweils um 17 Uhr. Zum Auftakt am Sonntag, 5. Mai, predigt Stefan Fleischmann, Subregens am Würzburger Priesterseminar, zu einem Satz aus dem Lukasevangelium: „Dir selbst wird ein Schwert durch die Seele dringen“ (Lk 2,35). Musikalisch gestaltet wird die Andacht vom Lauringer Dreigesang. „Flieh nach Ägypten“ (Mt 2,13) lautet das Thema der Predigt von Kaplan Christian Staude (Stadtpfarrei Schweinfurt) am Sonntag, 12. Mai. Diakon i. R. Franz Mahlmeister predigt am Sonntag, 19. Mai, zum Thema „Kind, wie konntest du uns das antun?“ (Lk 2,48). Es singt der Männergesangsverein Harmonia Stadtlauringen/Ballingshausen. Pfarrer Klaus Weber (Pfarreiengemeinschaft Tüchelhausen) hält am Sonntag, 26. Mai, eine Predigt zum Thema „Bei dem Kreuz stand seine Mutter“ (Joh 19,25). Die Andacht wird musikalisch gestaltet von der Schola der Pfarreiengemeinschaft „Liberius Wagner Markt Stadtlauringen“. Feierlicher Abschluss der Maiandachten ist am Feiertag Christi Himmelfahrt am Donnerstag, 30. Mai, mit einer Betrachtung von Pfarrer Dr. Eugen Daigeler. Sie befasst sich unter der Überschrift „Jesus wird in den Schoß seiner Mutter gelegt“ mit dem Gnadenbild der Kerlachkapelle.

(14 Zeilen/1819/0455; E-Mail voraus)

Seminar im Hochseilgarten für Paare, die heiraten wollen

Volkersberg (POW) In Kooperation mit dem Hochseilgarten Volkersberg und der Domschule Würzburg findet im Lernwerk Volkersberg von Freitag, 17., bis Sonntag, 19. Mai, ein Ehe-Vorbereitungskurs im Hochseilgarten statt. „Angst und Vertrauen sind ein unser Leben nicht unwesentlich bestimmendes Gegensatzpaar. Fürchte dich nicht, Angst zu spüren, lerne vielmehr, damit umzugehen, die wichtigen Botschaften, die in ihr stecken, zu verstehen, ohne zu blockieren oder im Chaos zu versinken“, heißt es in der Einladung. Dem Partner „blind zu vertrauen“ sei ein hehres Ziel, gehe auch relativ leicht über die Lippen und lasse sich hervorragend im Hochseilgarten ausprobieren – „ohne dass etwas passieren kann“. Der Hochseilgarten stecke voller Übertragungsmöglichkeiten, die für eine Paarbeziehung interessant und weiterführend sein können. Anmeldung und Informationen zu den Veranstaltungen im Lernwerk Volkersberg unter Telefon 09741/913232, Internet www.lernwerk.volkersberg.de.

(10 Zeilen/1819/0451; E-Mail voraus)